

Georgien

Mariam Khotenashvili

Im vergangenen Jahr haben sich zentrale wirtschaftliche Indikatoren leicht verbessert und mehrere Gesetzesreformen, die in Georgiens Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union vorgesehen sind, wurden weiter vorangebracht. In politischer und sozialer Hinsicht erlitt Georgien auf dem Weg Richtung Europa erneut einige Rückschläge.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im Jahr 2018 um annähernd 5 Prozent, das Leistungsbilanzdefizit sank auf unter 7 Prozent des BIP und die Inflation schwächte auf 1,5 Prozent ab. Die Staatsverschuldung konnte auf 43 Prozent des BIP reduziert werden und auch die Auslandsverschuldung sank auf 109 Prozent des BIP. Im Rahmen des fortgeführten Programms des Internationalen Währungsfonds (IWF) für Georgien zahlte die Europäische Union Ende 2018 Makrofinanzhilfen in Höhe von 20 Mio. Euro aus. Ausländische Direktinvestitionen machten nur noch 7 Prozent des BIP aus.¹ Auch die Kinderarmut hat zugenommen und betrifft mittlerweile fast ein Drittel der georgischen Kinder.²

Der Umsetzungsbericht zum EU-Assoziierungsabkommens identifiziert Gesetzesreformen, die sich hinsichtlich Steuerordnung, Arbeitsplatzsicherheit und Gewalt gegen Frauen dem EU-Recht annähern. Nur bescheidene Fortschritte sind bei der Reform des Justizsektors zu verzeichnen, weitere Schritte zur Sicherstellung der Rechtsstaatlichkeit notwendig.³

Fortgeführt wurde die Förderung von Kapazitäten, um die öffentliche Finanzverwaltung zu verbessern, technische Handelsbarrieren zu bewältigen, die Anwendung von EU-Sanitäts- und -pflanzenschutzrechtlichen Maßnahmen zu unterstützen und Zollverfahren zu optimieren. Nichtsdestotrotz wirkt sich die seit 2016 bestehende vertiefte und umfassende Freihandelszone bislang nicht auf georgische Exporte in die Europäische Union aus. Diese stagnieren bei 22 Prozent des Gesamtexports und beschränken sich auf Kupfererz, Nüsse, Stickstoffdüngemittel und Mineralöl.⁴ Im Vergleich haben sich georgische Exporte nach Russland zwischen 2013 und 2018 verdoppelt (13 Prozent).⁵ Georgiens Freihandelsabkommen mit China, das keine gesetzgeberische Annäherung vorsieht, trat 2018 in Kraft. Chinesische Unternehmen beteiligen sich seitdem am Ausbau der Seehäfen Poti und Anaklia.⁶

Der Gründer und Finanzier der Regierungspartei „Georgischer Traum – Demokratisches Georgien“ Bidzina Ivanishvili kehrte 2018 in die Politik zurück und wurde Parteivorsitzender. Der damalige Premierminister Giorgi Kvirikashvili trat wenige Wochen später zurück und wurde durch Finanzminister Mamuka Bakhtadze ersetzt.⁷ Die Präsidentschaftswahlen im

1 Europäische Kommission: Report on the implementation of macro-financial assistance to third countries in 2018, COM(2019) 324 final, and accompanying Staff Working Document, SWD(2019) 292 final.

2 Europäische Kommission/Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik: Joint Staff Working Document: Association Implementation Report on Georgia, SWD(2019) 16 final.

3 Kommission/Hohe Vertreterin: Joint Staff Working Document, 2019, S. 1.

4 Tinatin Akhvlediani/Peter Havlik: Georgia's Economic Performance: Bright Spots and Remaining Challenges, Policy Report No. 29, The Vienna Institute for International Economic Studies, 2019, S. 10-11.

5 Europäische Kommission: DG TRADE, statistics for Georgia, 3.6.2019, https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_georgia_en.pdf, S. 8.

6 Bradley Jardine: With Port Project, Georgia Seeks Place on China's Belt and Road, Eurasianet, 21.2.2018.

7 Civil.ge: Void at the helm, 9.7.2019.

Herbst 2018 waren vor allem als Legitimitätsprobe des seit fünf Jahren regierenden „Georgischen Traums“ umkämpft. Deren Kandidatin Salome Zurbachvili führte in der ersten Runde der Wahlen nur knapp vor dem wichtigsten Oppositionskandidaten. Die zweite Runde wurde ungewöhnlicherweise auf einen Mittwoch gelegt, was die Wahlbeteiligung von 47 Prozent auf 56 Prozent steigen ließ. Einige Tage vor der zweiten Runde versprach Ivanishvilis Wohltätigkeitsorganisation, für die Schulden von 600.000 BürgerInnen aufzukommen. Von Wahlbeobachtern wurde dieser Schritt als Versuch des Stimmenkaufs bewertet.⁸ Zurbachvili gewann die zweite Runde mit 60 Prozent der Stimmen.

Gesellschaftliche Spaltung

2018 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für Russlands Wertennarrativ der „orthodoxen Freundschaft“.⁹ Russische Desinformationskampagnen haben bewirkt, dass viele Georgier Patriotismus mit illiberalen und konservativen Werten gleichsetzen, was die Sowjet-Nostalgie nährt, das Bild des unmoralischen Europas stärkt und westlichen Liberalismus mit Drogen, Homosexualität und Elitismus in Verbindung bringt. Diese gesellschaftliche Spaltung wurde von unverhältnismäßigem Machtgebrauch und selektiver Justiz seitens der georgischen Behörden noch verstärkt, welche oft nachsichtiger mit den pro-russischen Ultra-Konservativen als mit den pro-europäischen Liberalen agierten. Im Mai 2018 führten Spezialeinheiten Razzien in Diskotheken der Hauptstadt Tiflis, die als Symbole der Freiheit und Weltoffenheit galten, durch. Weitere Fälle von Machtmissbrauch fanden Mitte 2019 statt, als ein russischer Parlamentarier den Platz des Parlamentssprechers auf einer interparlamentarischen Konferenz orthodoxer Länder einnehmen durfte. Bei Massenprotesten gegen die russische Besetzung von 20 Prozent des georgischen Territoriums, den größten Demonstrationen seit über sieben Jahren, setzten Polizei und Spezialeinheiten Tränengas und Gummigeschosse ein, nahmen 300 Menschen fest, während 240 verletzt wurden und mindestens zwei ihr Augenlicht verloren.¹⁰

Ausblick

Die Europäische Union sollte künftig im Falle von unverhältnismäßiger Staatsgewalt einen kritischeren Ton gegenüber Georgien anschlagen.¹¹ Brüssels technokratischer Ansatz und strategische Ambiguität stoßen, verglichen mit Russlands „hard power“ oder Chinas wirtschaftlicher Macht, an ihre Grenzen: Es genügt nicht einmal, um europäische Werte zu verteidigen. Georgien mag weiterhin Musterschüler der Östlichen Nachbarschaft sein, doch es wird keine Zukunft in der Europäischen Union haben, solange diese sich nicht bemüht.

Weiterführende Literatur

Steven Blockmans: The Eastern Partnership at 10: The road to hell is paved with good intentions, CEPS Commentary, 6.5.2019.

EU factcheck: Why and how Russian disinformation targets Europe and the EU in Georgia, 15.5.2019, abrufbar unter: <https://eufactcheck.eu/blogpost/blog-why-and-how-russian-disinformation-targets-europe-and-the-eu-in-georgia/> (letzter Zugriff: 4.9.2019).

8 Parliamentary Assembly of the Organisation for Security and Co-operation in Europe: Candidates campaigned freely in competitive Georgia runoff, though one side enjoyed undue advantage and negative character of campaign undermined process, international observers say, Pressemitteilung, 29.11.2018.

9 Ani Chkhivadze: Why Georgia Brings Out Putin's Insecurities, in: The New Republic, 25.6.2019.

10 Madeline Roache: Georgians Have Now Been Protesting Russian Interference for a Week. Here's Why, TIME, 27.6.2019.

11 Neil Hauer: Pankisi residents find common cause with other Georgians, Eurasianet.org, 15.7.2019.